

Menschen im Porträt

Udo Vidic funkt gern dazwischen

DK9XU pflegt vom Dachgeschoss seines Wohnhauses in Ammersbek Kontakte in die ganze Welt

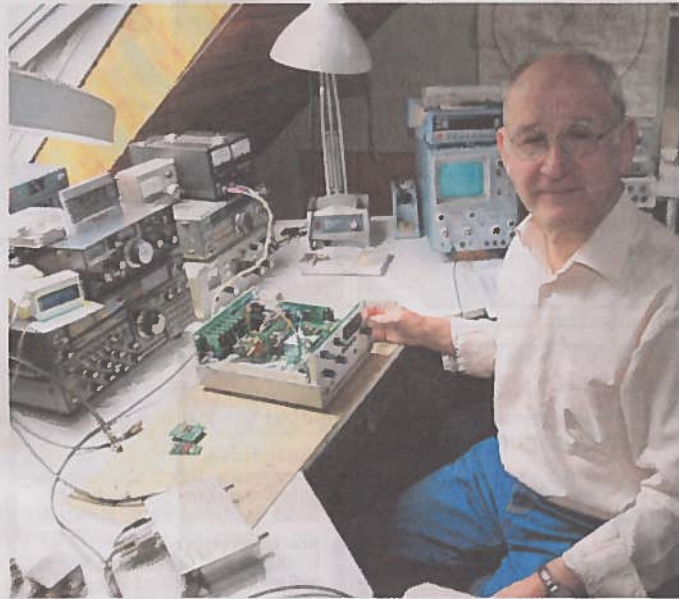
Ammersbek (mkv). Dem schmucken Einfamilienhaus im Schäferdresch ist nichts anzusehen. Kein riesiger Sendemast, keine verschachtelte Antenne auf dem Dach, lediglich ein unscheinbarer Draht spannt sich vom First durch den Garten. „Das ist eine Langantenne“ schmunzelt Udo Vidic und steuert gleich noch die genauen Frequenzen, Kanäle und Möglichkeiten bei, die der unspektakuläre Draht zur Welt eröffnet.

Udo Vidic ist Funkamateur, einer von 75 000 in Deutschland und drei Millionen weltweit, die mit Sendern, Empfängern und Antennen Kontakte zu Gleichgesinnten rund um den Globus pflegen. Moderne Mobiltelefone, Skype und das Internet haben ihnen den Spaß an dem alten Zauber nicht rauben können.

Mit vergleichsweise einfacher Technik aus Großvaters Zeiten sind sie auf Sendung mit Sprechfunk oder auch mit Morsetaste. Die Technik kommt ohne zentrale Infrastruktur aus, was in Notfällen sehr von Nutzen ist: Funkamateure können helfen, wenn beispielsweise durch Erdbeben, Tornados

oder Tsunamis regionale Leitungsnetze zerstört sind und weder Mobiltelefon noch Internet funktionieren. Es genügen einfache Antennen, die Sender und Empfänger funktionieren auch mit Batterien, und über Kurzwellen lässt sich auf diese Weise weltweit die erste Hilfe organisieren. Vidic und seine 16 Mitsstreiter aus dem DARC-Ortsverein Bargteheide treffen sich jeden Monat, immer am dritten Mittwoch, im Schützenhof Bargteheide – alle sind begeisterte Tüftler, die Spaß an Technik und Kommunikation haben und Freundschaften in alle Welt knüpfen.

Viele Geräte in der mit Zeitzeugen vergangener Jahrzehnte vollgestopften Funkerecke im Dachgeschoss des Hauses Vidic sind selbst gebaut, der gelehrte Ingenieur verwendet viel Ehrgeiz darauf, mit selbstkonstruierten Chips, Platinen und Modulen die Technik ständig zu optimieren. „Amateurfunke teilen ihre Erfahrungen und Verbesserungen“, erläutert Vidic den Geist dieses besonderen Hobbies, „jeder kann die Geräte nachbauen und für sich nutzen.“ Die Engländer prägen dafür den Namen „Ham-Spirit“, einen Ehrenkodex,



Immer auf Draht: Udo Vidic kommuniziert mit jedem Winkel der Erde. Die Geräte dazu baut er zum Teil selbst. Foto: Kattler-Vetter

den man als Funkamateur beherrschen sollte. Wann ihn der Funkervirus packte, weiß der agile Endsechziger noch genau: „Ich habe schon als Achtjähriger aus weggeworfenen Radioteilen was Neues gebastelt“, beschreibt er seine Anfänge, damals, als der Vater Radios reparierte, um die Familie über Wasser zu halten. „Ich hab mich auch nur einmal am Lötkolben verbrannt und dann nie wieder.“

Die Leidenschaft überdauerte die Schulzeit an der

technischen Oberschule, führte über eine Lehre zum Rohrleitungsbauer schließlich zum Maschinenbaustudium und anschließend in die Selbstständigkeit: Bis heute erstellt Udo Vidic als erfahrener Experte Sachverständigen-Gutachten für die Hamburger und Kieler Oberlandesgerichte. Bleibt dem Amateurfunke neben dem anspruchsvollen Beruf noch Zeit für weitere Hobbies? Vidics Frau Renate lacht. Seit 44 Jahren an seiner Seite, kann sie ein Lied von den

vielfältigen Umtrieben ihres Gatten singen. Als da wären: Motorradfahren, Wandern, Reisen, Segeln, Kajak fahren, den Garten gestalten und pflegen, mit dem betagten Schäferhund Hayos spazieren gehen...

Und wenn man den blühenden Garten sieht, die gepflegten Kajaks, das startbereite Motorrad und den gepackten Campinganhänger wird klar, dass diese beiden kaum etwas bremsen kann. Fast alles machen sie gemeinsam, auch wenn Funken, Motorradfahren und Segeln mehr die Sache des Hausherrn sind. Beim Wandern, Gärtnern und Kajakfahren sind die beiden Ehe-

leute jedoch ein eingespieltes Team. Immer wieder aber zieht es den leidenschaftlichen Funker in sein Dachgeschoss. DK9XU sendet sein Signal in den Orkus, jemand da? „Das ist wie ein blind date“, lacht Vidic, „man weiß ja nie, wer antwortet.“ Wenn sich aus dem zerkhackten Wellensalat dann die Stimmen herauskristallisieren, sei das jedes Mal ein Erlebnis. „Man sagt, wer man ist, wo man wohnt, wie das Wetter ist, und gibt Auskunft über die Qualität der Funkverbindung. Nichts wirklich Weltbewegendes. Aber es ist schon ein besonderes Gefühl, mit der ganzen Welt vernetzt zu sein.“

Zur Person: Das ist Udo Vidic

Udo Vidic wurde 1942 in Hamburg geboren, machte nach dem Besuch der Technischen Oberschule eine Lehre zum Rohrleitungsbauer bis zum Gesellen. Nach einem Volontariat als technischer Zeichner studierte er Maschinenbau in Köln und arbeitet anschließend bei einer Heizungsbaufirma in Hamburg. Hier lernte er 1967 seine Frau Renate kennen, gerade als er einen Vertrag als Konstruktionsingenieur einer Klimatechnikunternehmens in Bruneck/ Südtirol unterschrieben hatte. Die Distanz schweißte die beiden zusammen, 1969 kehrte Vidic zurück nach Hamburg und machte sich als Beratender Ingenieur und Sachverständiger selbstständig, 1970 wurde geheiratet, 1974 zogen die beiden nach Ammersbek/Schäferdresch, wo sie bis heute wohnen. Mit der Geburt des Sohnes 1978 und der Tochter 1984 wurde die Familie komplett. Enkel gibt es noch keine, so bleibt genug Zeit für vielfältige Hobbies und die Gutachtertätigkeit für Gerichte.